Hinweise für Lieferung, Einbau und Inbetriebnahme von KUBUS Regenwassernutzungsanlagen

Schachtteile des Regenwasserspeichers werden nach den Vorschriften der DIN 4034 hergestellt und werkseitig auf Wasserdichtigkeit geprüft. Vor der Bestellung ist nach den örtlichen Verhältnissen festzulegen, mit welcher Gesamttiefe und Durchmesser des Schachtes das gewünschte Speichervermögen erzielt werden kann. Zur Auswahl stehen Ihnen Schachtringe DN 1200 bis DN 2500 oder Behälter aus einem Guß DN 2000 und DN 2500 zur Verfügung.

Bei der Bestellung ist anzugeben:

- 1. Behälter aus einem Guss oder aus Schachtringen (Typ G oder SR)
- Ausführungstyp: COMBI, E, A, R
 Größe der Anlage in m³
- 4. Belastbarkeit

2. Aushub der Baugrube

Der Aushub der Baugrube muss unter Berücksichtigung der Außenmaße der Zisterne, sowie für Zu- und Abläufe und der festgelegten Gesamttiefe erfolgen. Die Grubensohle ist mit einer Richtlatte genau horizontal auszugleichen. Es sollte in jedem Falle eine ca. 10-15 cm starke Ausgleichsschicht mit Mineralbeton 0-16 mm und eine Sandschicht mit

ca. 5 cm eingebracht werden, die jeweils zu verdichten sind. Bei schlecht tragendem Baugrund sind gegebenfalls weitergehende Gründungsmaßnahmen durchzuführen. Die Grubensohle darf zur Mitte hin auf keinen Fall höher oder durch Steinbrocken behindert sein, da sonst eine Beschädigung des Bodenteiles nicht auszuschließen ist. Der Durchmesser de Baugrube sollte je nach Bodenbeschaffenheit 0,7-1 m größer als der Außenmesser des Schachtes sein. Bei in Reihe geschalteten Speichern muss jeweils ein Abstand von mind. 50 cm von Speicher zu Speicher eingehalten werden.

3. Anlieferung, Zufahrt, Abladen

LKW-Maße (Draufsicht):

Die Einhaltung bestimmter Tageszeiten können wir nicht garantieren. Bei Fristüberschreitungen können uns keine Kosten für Wartezeiten oder sonstige Auslagen in Rechnung

gestellt werden. Voraussetzung für die Anlieferung zur Baustelle ist eine befestigte, ungehinderte und gefahrlose Zufahrt. Die Entscheidung über die Befahrbarkeit liegt im Zweifelsfall bei dem LKW-Fahrer (siehe dazu unten: LKW-Maße). Wird durch die Anfahrt und das Versetzen der Behälter und

Schachtringe der Durchgangsverkehr eingeschränkt, so ist vom Auftraggeber eine Genehmigung beim zuständigen Ordnungsamt einzuholen.

amthreite I KW mi

ausgefahrene Seitenstütze 4,90 m < 2,50 m Motorwager 8,00 m Ausladung von Mitte an bis Mitt Aushub max. 6 m bei 5.0 to. max. 5 m bei 5,7 to. Zufahrt (Örtlichkeiten): min. Straßenbreite Actiung:
Vorraussetzung für die Anlieferung
zur Baustelle ist eine befestigte,
ungehinderte und gefahrlose Zufahr
Die Entscheidung über die Befahrbarkeit liegt im Zweifelsfall bei
dem LKW-Fahrer. Straßenbreit

Sollen die Schachtteile durch den LKW-Kran unseres Spediteurs in die Baugrube abgesenkt

werden, muss die vorwärtige Anfahrt zur Baugrube soweit befahrbar sein, dass ein Abstützen der LKW-Kraneinrichtung möglich ist. Dielen und Kanthölzer der Ekwi-kraheimichtung möglich ist. Dielen und kantholzer sind zu diesem Zweck bauseitig bereitzuhalten. Das Abladen und Ablassen in die Baugrube geschieht auf Kosten und Gefahr des Bauherren bzw. seines Beauftragten. Für die Schäden an der Zufahrt (Achslast bis 12 to.) und Druckschäden im Kranstellplatzbereich übernehmen wir keine Haftung. Eventuelle Abschleppkosten als Folge nicht klar erkennbar schlechter Zufahrtsverhältnisse gehen ebenso zu Lasten des Bauherren, wie bauseits verursachte Verzögerungen auf der Baustelle. Bei Wartezeiten von über 1,5 Stunden ist der Fahrer berechtigt, mit der vollen Ladung zurückzufahren. Die in diesem Falle anfallenden Transport-, Auf- und Ablade-kosten sind vom Auftraggeber zu ersetzen. Der Fugenmörtel ist zwecks Vermeidung von Fehlzeiten direkt nach der Ankunft der Lieferung zu mischen. Für eine Fugenverbindung werden je nach Dimension ca. 20-30 Liter Brunnenschaum oder Zementmörtel in plastischer Konsistenz benötigt. Empfehlenswert ist es, vergüteten, vorgemischten Trockenmörtel zu verwenden oder Zement und Sand im Verhältnis 1:2 bauseits zu mischen. Risseschäden oder Abplatzungen an den Muffen sind immer zu vermeiden. In der Regel sind diese aber mit Zementmörtel problemlos zu beheben.

4. Versetzen

Um lange Ablade- und Versetzzeiten zu vermeiden, sind bauseits ein Maurer und eine Hilfskraft zum Versetzen und zur Vermörtelung zu stellen. Das Personal muß mit dieser Arbeit soweit vertraut sein, dass ein fachgerechtes Abdichten der Fugen gewährleistet ist. Die Fugen (Ober- und Untermuffen) sind vor der Vermörtelung gut von Erdreich und Steinen zu säubern und danach reichlich vorzunässen. Der vorbereitete Zementmörtel ist bei dem Versetzvorgang ca. 3 cm stark auf die Außenwandfugen der einzelnen Ringe in voller Wandbreite satt aufzuziehen, so dass er beim Aufsetzen des folgenden Schachtteils noch seitlich aus den Fugen gedrückt wird Wird der aufgesetzte Ring nach dem Mörtelauftrag nochmals angehoben, ist es absolut notwendig, erneut Fugenmörtel aufzubringen. Nach dem Versetzen der Fertigteile, ist die Fugenverbindung von innen und außen sorgfältig nachzuarbeiten und der Mauermörtel sauber zu verstreichen. Wir haften für die Dichtigkeit unserer monolithischen Betonzisternen, sowie der Betonringe, nicht aber für undichte Fugen. Zur Speichervolumenvergrößerung werden einzelne Regenwasserspeicher in Reihe geschaltet. Dabei ist zu beachten, dass beim Versetzen von zwei oder mehr Regenwasser-speichern ein Abstand von jeweils mindestens 50 cm einzuhalten ist. Reihenanlagen werden bodenseitig miteinander verbunden.

5. Zu- und Überlaufleitungen

Zu- und Überlaufleitungen sind mit PE, HT, KG oder Stein-zeugrohren gemäß Herstellervorschriften mit Gefälle zu verlegen und in die vorgesehenen KG Dichtlippen anzuschließen. Ablaufstellen, die unterhalb der Rückstauebene liegen, sollten nach DIN 1986 Teil 1 gegen Rückstau gesichert werden. Die Rückstauebene wird von der örtlichen Behörde festgelegt. Falls keine Angaben vorliegen, gilt die Straßenoberkante.

6. Versorgungsleitungen

Für die Entnahmeleitung und Systemsteuerung muss mittels KG bzw. PE Rohr DN 100 mit 2% Gefälle von der Versor-gungsöffnung des Technikraumes bis zum Speicher verlegt werden, wobei darauf zu achten ist, dass keine 90 Grad Kurven mit einem Radius von weniger als 1 m eingebaut werden. Die Versorgungsöffnung muss entsprechend abgedichtet werden.

Anlieferung und Einbau:





